KreSch-Kurs 2020/2021

Li-Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg

Poet's Gallery für Junge Autor*innen schreibfertig.com

Tatja Drechsel

DAS BIN ICH

Mein Name ist Tatja Drechsel, ich bin 13 Jahre alt und werde im Mai 14. Ich wohne in Blankenese, in Hamburg. Ich liebe es, Geschichten zu schreiben, aber genauso, Geschichten zu lesen. Bei mir war es schon früher so, dass ich weniger auf den Inhalt der Bücher als auf die Art, wie sie geschrieben waren, achte (natürlich mag ich auch Bücher mit einer interessanten Storyline).

Außer dem Schreiben mach ich extrem gerne Sport und betreibe auch Hockey als Leistungssport, spiele in der Hamburger Auswahl, zudem mag ich Mathe und interessiere mich für Naturwissenschaften. Ich male und zeichne gerne, und wenn ich Zeit dazu finde spiele ich leidenschaftlich Klavier. Ich hoffe, Ihr habt mich hier ein bisschen besser kennengelernt und könnt aus den folgenden Texten noch ein weiteres Merkmal meinerseits herauslesen: Meine Lebensfreude.

DER FRIEDEN

Was ist Frieden für mich? Ist es schon Frieden, wenn im eigenen Land kein Krieg herscht? Wir sagen, unser Land ist friedlich, da keine Kämpfe geführt werden, doch gleichzeitig reisen Soldaten in andere Länder, um dem Krieg dort ein Ende zu setzen, aber muss man dafür erst selbst zu den Waffen greifen? Wir sagen, unser Land ist friedlich, unterstützen keinen Krieg und doch exportieren wir Waffen. Was ist Frieden, der Frieden zwischen den Menschen, zwischen Freunden, Geschwistern, Schulen. Der Frieden zwischen Königen, Ländern und Weltmächten. Ist nur das der Frieden, der "Zwischenmenschlichefrieden" oder ist es auch schon der innere Seelenfrieden, der zum großen Ganzen beiträgt? Auch in der Kirche spielt der Frieden eine Rolle. "Friede sei mit dir", den Satz, den man in meiner Gemeinde seinen Mitmenschen gesagt und ihnen die Hand geschüttelt hat. Doch machen sich die Menschen bei dieser Geste überhaupt klar, was sie sagen? Wissen diese Menschen, wissen sie was Frieden ist? Haben sie eine Antwort auf diese Frage gefunden? Wir sagen es herscht Frieden, da wir uns in keinem Krieg befinden, und doch wird Krieg geführt, in anderen Ländern dieser Erde, doch bei uns? Bei uns herrscht angeblicher Frieden. Wird es diese Welt jemals geben? Wird es irgendwann

einen Weltfrieden geben? Eine Welt, in der kein einziger Krieg geführt wird. Meine Antwort auf diese Frage lautet nein, denn der große ganze Frieden hängt von jedem einzelem ab, er kann nur erreicht werden, wenn man keinen Krieg mehr mit sich selbst führt, wenn man einen Seelenfrieden besitzt. Also herrscht erst ein endgültiger Frieden, wenn jeder einzelne Mensch mit sich zufrieden und mit sich im reinen ist, wir Menschen müssten aufhören, uns einfach zu nehmen, was wir wollen, nur weil wir das Geld oder die Macht haben. WIr müssten lernen zu teilen und zu vergeben. Insgesamt müssten wir denen geben, die es nötig haben, den Reichtum gerecht aufteilen. 2000 Superreiche haben gemeinsam mehr Vermögen als 4,5 Milliarden Menschen! Um endgültigen Frieden und Fairness zu erreichen, müssten die Menschen geben und nicht nehmen.

SCHREIBEN MIT DEN FÜßEN

Ich lief durch das taufrische und feuchte Gras, ich spürte die kleinen kalten Tropfen an meinen Füßen und erfreute mich des Lebens. Mitten auf der Wiese blieb ich stehen, schloss meine Augen und streckte meinen Kopf gen Himmel. Die Sonnenstrahlen kitzelten auf meinem Gesicht und ich begann zu lachen, ein frisches, herzhaftes Lachen, das ganz tief aus dem Inneren kam, es nahm meinen ganzen Körper ein. Meine Füße bis zum Kopf begannen zu kribbeln und ich fühlte die Fröhlichkeit in mir. Das Gefühl der Freiheit und der Freude breitete sich immer weiter aus und ich steckte die ganz Blumenwiese damit an. Schmetterlinge stoben auf und sanken wieder hinab, als würden sie tanzen. Bienen summten um mich herum und selbst die Blumen wiegten sich leicht im Wind, wie Wellen auf dem Meer. Das alles wirkte wie eine große Aufführung in der Staatsoper, jedoch improvisiert und jeder machte das, was er wollte. Und doch griffen die einzelnen Lebewesen ineinander wie ein riesiges Uhrwerk mit vielen kleinen Zahnrädern. Ich rannte weiter, spürte das Gras unter meinen Füßen und die kitzelnden Halme an meinen ausgestreckten Fingern. Und da wurde es mir bewusst: Diese Welt ist wunderbar, mit jedem noch so kleinen Lebewesen, und es ist unglaublich, wie wunderschön das Leben doch sein kann.